



GLOBAL FRIENDSHIP MISSION
Newsletter II/2020

»Es war die Unterstützung und das Gebet von Ihnen und Euch ...«

Zwei Jahre sind es her, dass Hamthabiki, besser als »Biki« bekannt und vertraut, zusammen mit Rev. Lalzarliana Darlong und seiner Frau Lalbiakfeli und dem GFM-Mitarbeiter Rev. Roia Darlong bei uns in Deutschland war.

Gerne erinnert sie sich an diese »großartige Gelegenheit« zurück. »Schule«, »Geschichte«, »Danke« und den Liedtitel »Halte uns fest« hat sie sich bis heute auf Deutsch bewahrt. Noch im Jahr 2018 schloss sie die 12. Klasse ab und begann mit ihrem Geschichtsstudium.

Wie es ihr als 20-jährige junge Studentin in diesem Corona-Jahr 2020 geht, dazu schreibt sie uns Folgendes:

»Bis vor kurzem war ich mit den Abschlussarbeiten zum Bachelor beschäftigt. Aber wie allgemein bekannt ist, leben wir derzeit aufgrund der massiven Ausbreitung des Corona-Virus in keiner gesunden und freundlichen Umgebung.

Gerade Tripura ist schwer getroffen. Erst vor kurzem wurde mein Vater auf Covid-19 positiv getestet. Gott sei Dank hat er sich davon erholt. Zu ihm, unserem lebendigen Gott, haben wir gebetet mitten in dieser schweren und gefährlichen Zeit. Da unsere Kirchen geschlossen waren, haben wir zuhause in unserer Familie Gottesdienste gefeiert. ... dabei haben wir auch an die große GFM-Familie gedacht und für sie gebetet.

Im Moment warte ich auf das Ergebnis meiner Bachelorarbeit. In den nächsten Tagen sollte ich es erhalten. Danke für Ihr und Euer Gebet. Ich bin gespannt

Hamthabiki Roia Darlong und »Biki« Darlong

auf das, was die Zukunft bringen wird. Ihre und Eure Unterstützung und Gebete sind es, die mich zu der machen, die ich heute bin.

Unser Gott segne die Arbeit von GFM und Gottes Segen auch für alle in Deutschland. DANKE.

Interview: Uwe Schaal mit Hamthabiki.

Finanzen – Kalender - Handarbeiten

Ganz herzlichen Dank an alle Spender, die uns im laufenden Jahr unterstützt haben. Die Situation in Tripura in Zeiten der Pandemie bewegt uns sehr. Die eingegangenen Spenden für die Verteilung für Lebensmittel waren ein Hoffnungszeichen und eine große Hilfe. Darüber hinaus waren sie eine wichtige Botschaft: Wir denken an Euch und lassen Euch nicht allein.

Titelbild Kalender 2021

Herzlichen Dank für diese Spenden und für die vielen kleinen und großen Spenden, die die Arbeit von GFM erst möglich machen.

Ab Mitte November sind die Kalender für das Jahr 2021 verfügbar. In verschiedenen Gemeinden werden diese Kalender ausgelegt. Wenn Sie möchten, können Sie sich mit einer Spende von 7,00 Euro an den Kosten der Herstellung beteiligen.

Unsere indischen Freunde erstellen schöne Handarbeiten, die sich auch als Geschenke eignen und die sie auf Bestellung anfertigen. Die Infobroschüre »Handarbeiten« finden Sie auf unserer Homepage unter »Download«. Ebenso finden Sie dort Hinweise zum Datenschutz.

1. Vorsitzender:
Pfarrer Uwe Schaal
Kirchplatz 4
73630 Remshalden

2. Vorsitzender
Michael Mayer
Sophie-Scholl-Str. 16
74372 Sersheim

Spendenkonto:
Volksbank Ludwigsburg
IBAN: DE77 6049 0150 0304 0480 03

Wenn Sie mit uns Kontakt aufnehmen möchten:

Web: www.gfm-ev.de
E-Mail: info@gfm-ev.de
Telefon: +49 (0) 7151-977727

Schriftführerin:
Claudia Mast, Musbach

Beisitzer:
Dekan Norbert Braun, Münsingen
Katharina Dölker, Altensteig
Bettina Lörcher, Frutenhof



Newsletter II/2020

© Global Friendship Mission e.V.

GFM-Mitglieder

Liebe Leserin, lieber Leser, von einer »gefährlichen« [dangerous] Zeit spricht die junge Geschichtsstudentin Biki, wenn sie die Situation in ihrem Heimatland Indien, speziell in Tripura und in ihrer Familie beschreibt.

Nach einer langen Zeit der Sicherheit und Ruhe in den Darlongdörfern von März bis Juli, in der es keinen Fall von Covid-19-Erkrankung gab, ist die Zahl der Erkrankten allein in Darchawi mit seinen 2.750 Einwohnern heute mehr als beunruhigend. Frauen und Männer, die wir von Besuchen kennen, sind erkrankt.

Bisher waren es Millionen von Indern, die in die Coronastatistik des Subkontinents eingegangen sind. Jetzt sind es vertraute Namen und Gesichter, Schwe-

stern und Brüder, mit denen wir zusammen gegessen, Gottesdienst gefeiert, geredet und uns immer mehr kennengelernt haben.

Noch im Sommer waren Hilfsaktionen möglich, bei denen Lebensmittel an bedürftige Familien verteilt wurden. Durch das »Food-for-work-Projekt« wird jetzt mit Abstand versucht, die teilweise müde gewordenen Menschen zu motivieren und anzuhalten auf ihre Felder zu gehen und nach ihren Gärten zu schauen.

Der Anreiz, eine finanzielle Belohnung für die Arbeit auf dem eigenen Acker, soll helfen, dass die Selbstversorgung nicht abbricht. Wohl sind Märkte und Läden zugänglich – unter starken Einschränkungen. Aber ob das so bleibt?

Schranke - Lockdown in Indien



Eine andere Sorge, die uns in diesen Tagen beschäftigt, ist, dass der indische Staat den Geldfluss ins Land noch restriktiver behandelt als er schon immer war.

Die Unsicherheit wächst, ob und wie lange es noch möglich sein wird Unterstützungsgelder, in unserem Fall vor allem für die Patenkinder, zu transferieren. Unklar ist, was letztlich hinter den neuen Vorschriften steckt, die auf eine starke Zentralisierung sämtlicher Geldflüsse aus dem Ausland aus sind.

Genug Themen und Anliegen für unser Gebet, um das uns die Freunde aus Indien eindringlich bitten,

meint Ihr Pfr. Uwe Schaal und wünscht Ihnen und Euch Gottes Segen und Bewahrung für die kommende Zeit.

Die Covid-19-Lage in Tripura – mit speziellem Blick auf den Darlong-Stamm

Obwohl es einer der entlegensten Gebiete in Indien ist, konnte auch Tripura nicht länger der Covid-19-Pandemie entkommen.

Die ganze Welt ist durch diese Krankheit getroffen und sie breitet sich nach und nach auch in den letzten Winkel des Globus aus.

Bis Anfang August wurde die Pandemie hier bei uns gerade mal als Meldung aus dem Subkontinent wahrgenommen. Trotzdem waren alle Leute vorsichtig und hielten sich äußerst strikt an die Vorgaben und Regeln. Die Schulen, Hochschulen und alle anderen Institutionen wurden ausnahmslos durch die indische Regierung und die Landesregierung von Tripura geschlossen.



Jetzt ist die Angst vor Corona groß. Das öffentliche Leben wurde komplett heruntergefahren, der Lockdown griff überall: Läden und Märkte wurden viele Wochen geschlossen. Die einzige Ausnahme: Einrichtungen, die lebensnotwendige Waren verkauften, wurden zeitlich stark begrenzt offengehalten.

Niemandem war es über Wochen erlaubt, auf die Felder oder zur Arbeit zu gehen. Die Folge war eine tiefgreifende Krise in der Lebensmittelversorgung und den notwendigen Dingen für das tägliche Leben.

Wochen und Monate gingen ins Land. Im August wurden Lockerungen erlaubt. Damit wurde alles schlimmer.

Das Virus breitete sich aus, niemand weiß recht wie. Die Situation des Darlongstammes kann am besten anhand unseres Dorfs beschrieben werden, das

vielen von Ihnen als Darchawi bekannt sein dürfte. Unter den Darlongdörfern macht Darchawi die schwierigste Zeit unter Corona durch. In diesen Tagen sind so viele Menschen erkrankt und liegen zu Hause. Nicht in jedem Fall muss Covid-19 dafür verantwortlich sein.

Die Jahreszeit wechselt vom heißen Sommer bei uns zum Winter mit kühleren Temperaturen besonders in der Nacht. Das ist normal, und wir sind diesen Wechsel im Laufe eines Jahres gewohnt. Wie auch immer, die unbändige Verbreitung von Corona macht es für uns kaum möglich festzustellen, ob nun eine Covid-19-Infektion die Ursache ist oder ein Fieberinfekt mit einer gewöhnlichen Erkältung und vielleicht noch Husten, wie er um diese Jahreszeit schon immer häufig auftritt.



Seit Anfang Oktober sind unsere Kirchen wieder für Gottesdienste zugänglich. Die Regierung erlaubt uns dies wieder unter strikter Anwendung von vorgegebenen Regularien und Konzepten.

Unser Problem sind Beerdigungen: Neben den Zusammenkünften in den Kirchen waren einige Trauerfälle im Dorf. Dazu kamen hunderte von Menschen aus dem ganzen Ort und von außerhalb, um mit der betroffenen Familie zu trauern. Wenige Tage später schnellte die Zahl der Corona-Erkrankten, wie bei einem Vulkanausbruch in die Höhe. Innerhalb kürzester Zeit wurden so viele Dorfbewohner krank und zeigten Symptome, die auf das Coronavirus schließen ließen.

Es erschüttert und macht traurig, dass dies bei denen nun eingetroffen ist, die einem am eigenen Ort am nächsten sind. Die Zahl der Betroffenen und der Krank-

Tripura – Corona - Virus Fallübersicht			
Ort	Gesamtfälle	Genesene	Todesfälle
ganz Tripura - 8 Bezirke (am 07.11.20)	31.434	29.792	356
in Darchawi (am 28.10.20)	ca. 61 (Testergebnisse stehen noch aus)	Alle in Behandlung	1
alle Darlong-Dörfer (am 28.10.20)	125 (Testergebnisse stehen noch aus)	Alle in Behandlung	4

heitsfälle ist in der Tabelle zu sehen. Mit Hilfe des Gesundheitsministeriums erfassen wir die Fälle, damit entsprechend getestet werden kann. Dann wird entschieden, ob mit Medikamenten vor Ort versucht wird dem Patienten zu helfen, oder ob er für eine umfassendere Behandlung in die Landeshauptstadt Agartala [150 Kilometer von Darchawi, eine Autofahrt von ca. 5 Stunden; Anm. der Redaktion] gebracht werden muss.



In Darchawi haben wir bislang einen Todesfall im Zusammenhang mit Covid-19 zu beklagen. Eine Frau verstarb. Die Beerdigung war äußerst schwierig zu gestalten. Alles wurde in die Wege geleitet, damit eine weitere Ausbreitung des Virus vermieden werden konnte. Nun haben wir als Kirchenleitungen in Darchawi entschieden, die Gottesdienste wieder abzusagen. Wir hoffen dadurch einen wesentlichen Beitrag zu leisten, das viele

Leben gerettet werden können. Den Dorfbewohnern ist es erneut untersagt ohne wichtigen Grund das Haus zu verlassen. Wir alle haben die Anweisung bekommen zu Hause zu bleiben.

Das nächste Problem in Tripura: Das Durga-Puja-Festival steht an. Für die Hindus ist es eines der größten Feste im Laufe eines Jahres. Die Pandemie-Situation wird sich dadurch verschärfen.

Unsere Bitte: Nehmen Sie die Kranken bei uns in ihr Gebet und in ihre Fürbitte mit auf. Und für diejenigen, die nicht infiziert sind, beten Sie und bitten Sie Gott um Bewahrung und Schutz. Bitte beten Sie auch, dass wir als GFM in Indien und andere Hilfswerke im Land unsere Arbeit tun und Menschen helfen können. Vielen Dank.

Pfarrer Lalzarliana Darlong, Geschäftsführer von GFM Indien, Darchawi.

Markt in Darchawi

Verwaiste Schule

Lebensmittelverteilung

Homeschooling in den Dörfern